Ludwig Trautmann

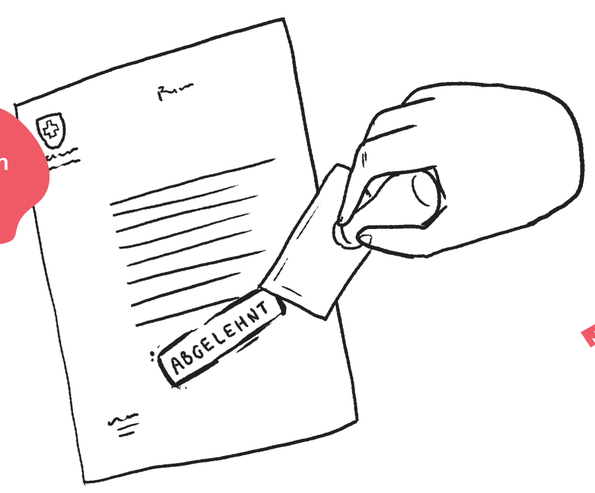
Warum der einst gefeierte Star des deutschen Stummfilms Ludwig Trautmann 1935 in die Schweiz flieht, kein politisches Asyl bekommt und trotz seiner Berühmtheit befürchten muss, an der Grenze wieder in die Fänge der Gestapo zu geraten.

1935
Ludwig Trautmann reist mit seiner Gefährtin Gräfin Lerchenfeld in die Schweiz ein.

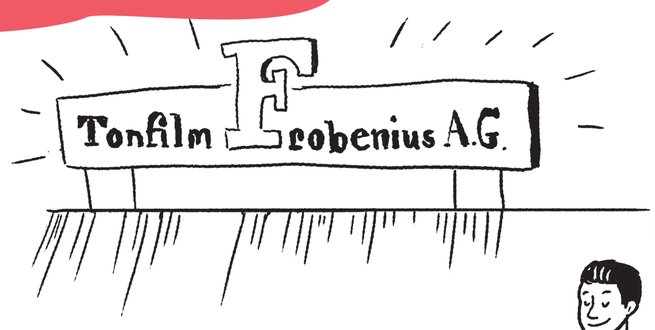
Er beantragt politisches Asyl bei der Fremdenpolizei.

Die Berner Fremdenpolizei erkundigt sich in Berlin, wer Trautmann sei. Antwort: «Gesucht wegen Homosexualität».

Bern beschliesst, Trautmann kein politisches Asyl zu gewähren.



1936
Trautmann will in Basel einen Film produzieren.



Trautmann darf noch in Basel bleiben, bis der Film fertig ist.

Trautmann reist ab.
Er hat Schulden gemacht und verschwindet.

Trautmann taucht wieder auf, erst in Zürich und dann in Basel. Er wird verhaftet.

1937
Trautmann wird von der Basler Polizei nach Frankreich abgeschoben – ein Adieu ohne Retour!

Trautmann kehrt nach Deutschland zurück und wird ins KZ gesteckt.

«DIE NAZIS HABEN EBEN KEINEN RESPEKT FÜR MEINE KUNST – UND DIE SCHWEIZER AUCH NICHT!»

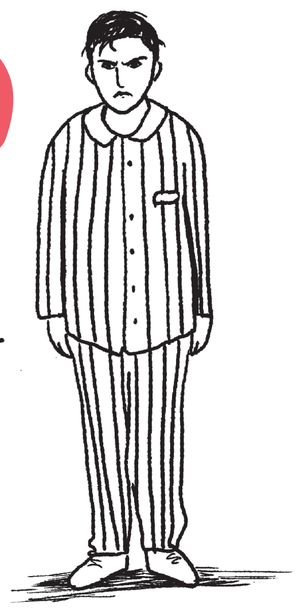


Illustration: Barbara Seiler